

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Den 28sten October 1809.

Inhalt.

Der frohsinnige Bettler. — Vorschläge zur Beschäftigung
kleiner Kinder im Winter. — Armensachen. Nächste Mittwoch
keine Versammlung des Allmosen-Collegiums. — Milde Bey-
träge. — Schulsachen. — Verzeichniß der Geborenen ic. —
22 Bekanntmachungen.

Der Bettler ist der freyste Mann.

I.

Der frohsinnige Bettler.

Im Ton: Es ritten drey Reiter zum Thor hinaus,
Ich wohnte im Land Eldorado fein.

Ade!

Da sprach Herr Mars: „Das Ländlein ist mein;

Ade!

„Und mein bist du mit Haut und Haar,

„Wie's Kriegesfittre seit Nimrod war.“

Ade! Ade! Ade!

X. Jahrg.

(43)

34



Ich wohnte im Städtlein Lobesan. Ade!
 Herr Mars das Städtlein wollte han. Ade!
 Er nahm's: und ich wallte bergauf und bergan;
 Und hat die Bewegung recht wohl mir gethan,
 Ade! Ade! Ade!

Ich hatte ein niedliches, freundlichs Haus. Ade!
 Herr Mars der trieb mich zum Hause hinaus. Ade!
 Da sah ich das Haus mit dem Rücken an,
 So viel mit dem Rücken man sehen kann.
 Ade! Ade! Ade!

Nun wohne ich nirgend und überall. Ade!
 Ich schlafe im Hause, und schlafe im Stall. Ade!
 Doch hab' ich gerettet mehr, als ich verlorh;
 Drum leg ich mich alle Nacht ruhig aufs Ohr.
 Ade! Ade! Ade!

Der Kopf, das Herz, der Magen blieb mein; Ade!
 Zwey Beine, zwey Arme, zwey Händ' obenein; Ade!
 Und Alles in gutem baulichen Stand.
 Dank, Mutter Natur, deiner gütigen Hand!
 Ade! Ade! Ade!

„Der Kopf bleibe kalt! das Herz halte warm!
 Ade!

„Und pack nicht zu viel in Magen und Darm!
 Ade!

„Sieh, Sohn,“ (sprach die Mutter) „da hast du im Ey,
 „Was brauchbar ist an der Filosofei!“
 Ade! Ade! Ade!

II.

Vorschläge zur Beschäftigung kleiner Kinder
im Winter.

(Fortsetzung.)

Die Anhäufung von Sachen des Spiels und der Beschäftigung im Zimmer der Kleinen taugt also ungefähr eben so wenig etwas, als großer Reichtum in den Händen dessen, der sich durch ihn beherrschen läßt. Ich sage jedoch damit nicht, daß man die Kinder zwischen die leeren Wände setzen solle; ich rathe nur ab

- 1) von Ueberhäufung mit Spielsachen, und wenn sie auch durchweg die zweckmäßigsten wären;
- 2) von gleichzeitiger Aufstellung dessen, was für die Kinder bestimmt ist.

Rathsam bleibt es dagegen, den Kindern jene Sachen nur sparsam zu geben, sie ihnen mehrere Stunden oder Tage zu lassen, sie dann zurück zu nehmen, und durch andere zu ersetzen. Doch kann es Ausnahmen geben.

Unsre nächste Frage ist: Was für Stoff zur Selbstbeschäftigung soll den Kindern in ihrem Zimmer dargeboten werden? Es giebt eine unendliche Menge von käuflichen Spielsachen. Ich kann eben so wenig als Locke dazu rathen, dergleichen Sachen in Menge anzuschaffen. Er hat vollkommen Recht, wenn er behauptet, daß Kinder mit jeder Kleinigkeit zufrieden sind, daß selbst ein Bund Schlüssel den Kleinen angenehme Beschäftigung gewährt; dennoch aber scheint

es mir zu streng, wenn er den Kleinen fast gar kein Spielzeug zugestehen will, als das, was sie sich selbst verfertigen; denn theils sind kleine Kinder hierzu noch zu wenig fähig, theils können manche Spielzeuge, die man fertig einkauft, das Magazin ihrer Vorstellungen vergrößern. Warum sollten dergleichen Spielsachen unzweckmäßig seyn, wenn man ihre Quantität beschränkt?

Frägt man im Allgemeinen nach den Eigenschaften der Spielsachen für Kinder, so ist man einstimmig nur für zweckmäßige. Allein was versteht man wohl darunter? Um diese Frage scheinen weder Fabrikanten noch Käufer sich sonderlich zu bekümmern, und darum häuft sich in den Fabriken, ja wohl oft in den Kinderstuben das Grelle, Bunte, Gedankenlose, Groteske, sogar mit unter das Unanständige und Schmutzige an; denn am Ende halten viele alle diese Sachen schon darum für zweckmäßig, weil sie zeitvertreibend sind, weil sie lustigen. Diese Verkehrtheit brauche ich hier weiter nicht zu rügen.

Ich erkenne nur zwey Gattungen von zweckmäßigem Beschäftigungsstoff für die Kleinen, den instructiven und übenden.

1) Instructive Spielsachen nenne ich diejenigen, welche das Ideenmagazin der Kleinen vermehren. Dahin gehören Figuren von Zinn oder Papier u. dgl., durch welche Thiere dargestellt werden. Ich darf die aus Papiermasse verfertigten, von **B e c h s t e i n** angegebenen, Thiere hier als vorzüglich angeben. Ferner Modelle von Instrumenten und Maschinen, die
frey

freylich für kleine Kinder möglichst einfach seyn und in einer Stufenfolge nach einander auftreten sollten, die sich successive von selbst erläuterten, z. B. was die Maschinen betrifft, zuerst das Modell eines bloßen Schleifsteines, der sich um seine Welle drehte, durch die bewegende Hand des Kindes; dann ein Wasserrad, das durch darauflaufenden Sand in Bewegung kommt; dann an der Welle eines Wasserrads ein Kammerad, das in einen Trilling faßt u. s. w. Ich glaube, meine Idee hinlänglich angedeutet zu haben. Ein Fabrikant, welcher dergleichen Stufen methodisch verfolgte, würde für unsre Kleinen gewiß viel nützlicher werden, als die meisten pädagogischen Bücherfabrikanten. Wer mit diesen Ideen ein Baarenmagazin, wie das Bestelmeyersche in Nürnberg, oder das Albertische in Frankfurt am Mayn besucht, wird gewiß eine Menge von zweckmäßigen Sachen finden, denen zu ihrer völligen Zweckmäßigkeit freylich nur noch die gehörige Stufenfolge fehlen dürfte.

Ich muß hierher auch die Bilderbücher ziehen, aber zugleich bemerken, daß sie so kleinen Kindern nicht ohne Auswahl und nicht ohne Vorbereitung übergeben werden können.

Je mehr man die Nothwendigkeit des anschaulichen Unterrichts anerkennt, um so strenger sollte man auf Anschauung im engen Sinne halten, ich meyne auf Anschauung wirklicher Gegenstände. Es ist hier der Ort nicht, diesen Satz umständlicher zu erörtern. Wenn richtige Vorstellungen durch die Anschauungen entstehen sollen, so werden die Gegenstände selbst diese



bis zur höchsten Deutlichkeit bringen können; Bilder, die bloß Copien derselben sind, dürfen nur als Hieroglyphen: Schrift betrachtet werden, die das Kind erst verstehen lernen muß. Will man so kleinen Kindern Bilderbücher in die Hände geben, so dürfen sie anfangs nur solche Gegenstände enthalten, die das Kind in der Wirklichkeit schon gesehen hat und noch täglich sieht; Häuser, Geräthschaften, häusliche Thiere u. s. w. Diese könnte man Kindern von zartem Alter schon vorzeigen und weiterhin zum Beschauen selbst übergeben. Ich weiß es aus Erfahrung, wie sehr diese einfachen Vorstellungen die Kleinen belustigen und sie über das, was Bilder eigentlich sind, nach und nach verständigen. Für die zweyte Stufe dieser Beschäftigung darf ich schon Salzmanns Bilderbuch sehr empfehlen. Hier sind Fabeln in Bilder gekleidet. Hat man dem Kinde diese Blätter nach und nach durch die dazu gehörigen Erzählungen erklärt, so kann man ihm in der Folge einzelne Blätter zum Beschauen übergeben. Man wird finden, daß sie mit Vergnügen dabey verweilen, indem sie die gehörten Erzählungen recapituliren, und sich das selbst vorerzählen, was sie gehört haben. Alle andern Bilderbücher, so weit ich sie kenne, möchten zur Selbstbeschäftigung der Kleinen weniger geeignet seyn; doch bin ich nicht in Abrede, daß auch diese theilweise gebraucht werden können, wenn mündliche Erklärungen voran gegangen sind.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle,
des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armensachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
Allmosen-Collegiums.

Milde Beyträge.

- 1) Eine von dem Musikus Raumann ge-
schenkte und durch den Armenvoigt Brehmer ein-
kassirte Schuld 1 Thlr. 12 Gr.
- 2) In dem Gotteskasten bey der St. Ulrichskirche
sind eingelegt befunden worden 1 Thlr. 21 Gr. 5 Pf.
- 3) Bey einer frohlichen Hochzeitsfeyer sind für
die Armen gesammelt und durch Hrn. B—k abgelie-
fert 1 Thlr. 5 Gr.
- 4) Für die Armenkasse durch Hrn. D. Wag-
nig 1 Thlr. 10 Gr.

2.

Schulsachen.

Nachdem die Organisation der hiesigen Kunstschule
nach dem neuen Plan realisirt und der Unterricht be-
reits am 21. October seinen Anfang genommen, so
finde ich für nöthig, noch folgende Punkte öffentlich
zu erwähnen.

- 1) Es ist der ganze Zeichenunterricht in 6 ver-
schiedene Klassen getheilt, und jedem Schüler seine
Klasse, nach Verhältniß seiner Kräfte und Fähigkeiten
ange-

angewiesen. 2) Die Eltern erhalten monatlich über die Fortschritte der Schüler eine glaubhafte Censur. 3) Die Anstalt schränkt sich bloß auf das ein, was man im eigentlichen Sinne des Worts Zeichenkunst nennt. Die in unsern Tagen so verderblichen Ausschweifungen in dieser Kunst, und die Mißbräuche mit der Malerey sind gänzlich entfernt. 4) Die in Zukunft statt habenden öffentlichen Prüfungen werden nicht bloß in ausgestellten Arbeiten bestehen, die einsichtsvollen Eltern verdächtig seyn müssen, sondern hauptsächlich darin, daß die Schüler in Gegenwart der Zuschauer thätige Beweise ihrer erlangten Geschicklichkeit geben. 5) Die Anstalt macht es sich zum Gesetz, den Pestalozzischen Elementarunterricht oder die reine Formenlehre als Basis der zeichnenden Künste in Ausübung zu bringen; eine Methode, die nicht allein den wahren Weg zur Kunst bahnt, sondern auch die reichhaltigste Quelle der Verstandesübungen für junge Leute ist. 6) Die Mathematik ist eine Kunst und Wissenschaft zugleich; wo also Kunst gelehrt werden soll, muß mathematischer Unterricht zur Seite stehen. Beide greifen so in einander, daß nur auf diesem Wege Gründlichkeit in Erlernung der zeichnenden Künste erreicht werden kann. 7) Die schöne Architektur ist die eigentliche Quelle der Zeichenkunst für alle Handwerker, und war schon unsern Alten unter dem Namen der Reißkunst bekannt, wonach ihre Meisterstücke geprüft wurden. In der Lehre von den Säulenordnungen liegt der Elementarunterricht alles Zeichnens mit Zirkel und Lineal, folglich macht er einen Hauptzweig der Kunstschule. Maschinenzeichnen u. dgl. fließt von selbst daraus.

Soll



Sollten Einige meiner geehrtesten Mitbürger von mir noch nähere Erläuterungen über diese Anstalt und dabey statt habenden Bedingungen des Unterrichts wünschen, so werde ich jederzeit befriedigende Auskunft darüber geben. Man verlasse sich nie auf Urtheile und Sagen anderer, die selten unpartheyisch sind. Alles, was ich in dieser für den Staat nicht gleichgültigen Sache unternehme, werde ich jederzeit vor dem Richterstuhl der Kritik und meiner Vorgesetzten verantworten. Wenn es Tadler giebt, oder wenn die Pestalozzische Methode fremd seyn sollte, der komme und unterrichte sich näher davon. Freylich kann bey dieser Methode der Schüler nicht so bald ein Bildchen mit Farben gemahlt aufstellen, wofür ihm von dem Zuschauer geschmeichelt wird; ja, es können vielmehr Jahre hingehen und es hat immer den Anschein, als mache der Schüler keine Fortschritte, und dennoch liegt in der Sache der Keim aller zukünftigen Bildung für Kunst.

Es gehört übrigens noch zur Ordnung des Schulunterrichts, daß nur bey Anfang eines neuen halben Jahres Schüler aufgenommen werden können, weil der Beitritt zur Schule mitten im Lauf der Lectionen nicht ohne wechselseitigen Nachtheil statt finden kann. Jetzt findet daher die Aufnahme der Schüler längstens noch binnen 14 Tagen statt.

E. F. Prange.

3.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.

October 1809.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Oct. dem Zimmermeister Märker ein S. todgeb. — Eine unehel. F. —

5

Den

Den 19. dem Fabrikarbeiter Schaaf ein S., Carl Friedrich August. — Den 20. dem Kohlgärtner Kresmann eine F., Johanne Dorothee.
 Moritzparochie: Den 16. Oct. ein unehel. S.
 Domkirche: Den 18. Oct. dem Leinwebermeister Illig eine F., Friederike Henriette.
 Neu markt: Den 16. Oct. dem Weißbäckermeister Püfste ein S., Carl Gustav Hermann.
 Glaucha: Den 19. Oct. ein unehel. S.

b) Getraete.

Marxenparochie: Den 19. Oct. der Schuhmacher Reichard mit D. R. Bieler. — Den 22. der Schuhmachermeister Schaaf mit D. L. Mädecke aus Ofrau. — Der Buchdrucker Michaelis mit Ch. W. Ehrhardt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Oct. des Zimmermeister Märker S todtgeb. — Den 17. des Peruquier Leonhard Witwe, alt 67 J. 3 M. Altersschwäche. — Des Schuhstücker Schürz Zwill. S., Johann Friedrich, alt 2 W. Steckfuß.
 Ulrichsparochie: Den 15. Oct. des Fuhrmanns Henze Witwe, alt 47 J. Wassersucht. — Des Gärtners Minding F., Johanne Friederike, alt 4 M. 2 W. Zahnsieber.
 Moritzparochie: Den 18. Oct. des Bornknecht Gellert Witwe, alt 66 J. Brustkrankheit — Den 22. der Zinngießeroberälteste Ehrlich, alt 79 J. 9 M. 2 W. 3 F. Altersschwäche.
 Domkirche: Den 20. Oct. des Strumpfwirkergeßhammer F., Caroline Christiane, alt 2 F. Auszehrung.
 Krankenhaus: Den 18. Oct. Rosine Schmidin, alt 29 J. Geschwulst.
 Neu markt: Den 18. Oct. des Bürgers Kulenberg F., Johanne Elisabeth, alt 9 F. hitziges Fieber.
 Glaucha: Den 21. Oct. des Strumpfwirkergeßellen Lange F., Johanne Christiane, alt 3 F. 5 M. 2 W. Reichhusten.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Da Se. Excellenz, der Herr Kriegsminister, bis zum 1sten November d. J. eine genaue Nachweisung sämmtlicher Forderungen von Gemeinden oder einzelnen Individuen an das Kriegsministerium verlangt, so fordere ich alle diejenigen, welche noch dergleichen durch gehörige Beläge justificirte Forderungen, sie mögen aus diesem oder aus dem vorigen Jahre herrühren, zu machen haben, hierdurch auf, dieselben noch vor Ablauf jenes Termins, und spätestens bis zum 30sten d. M., bey mir schriftlich, mit Einreichung der Beläge, zu liquidiren, und es sich selbst zuzuschreiben, wenn später eingehende Liquidationen nicht weiter werden berücksichtigt werden. Halle, den 18. October 1809.

Der Unter-Präfect des Districts Halle.

In dessen Abwesenheit.

Der Secretair der Unter-Präfectur.

Schober.

Durch eine Verordnung des Königl. Hochlöblichen Steuer-Directors vom 30sten September a. c. ist die Aufnahme des Haupt- Patentsteuer- Stats für das Jahr 1810 anbefohlen worden. Ich fordere daher alle diejenigen auf, welche gesonnen sind, im künftigen Jahre ein Gewerbe anzufangen, von welchem die Patentsteuer zu entrichten ist, sich von jetzt an bis zum 4. November dieses Jahres, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Secretariat der Mairie zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das anzufertigende Verzeichniß geschlossen und an den Hrn. Steuer-Controleur Bruder abgegeben werden muß. Halle, den 12. Oct. 1809.

Der Maire der Stadt Halle.

Streiber.

Im Winiuschen zu Glucha am Waisenhause gelegenen Hause sind im Vordergebäude 2 Stuben nebst Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, und im Hinterhause 2 Stuben nebst Kammern und Bodenraum sogleich einzeln oder im Ganzen zu vermieten. Liebhaber melden sich beym Faktor Borgold jun.

Die von den Leinwebermeister, Demuthschen Eheleuten nachgelassenen Mobilien und Effekten, worunter sich auch drey Leinweberstühle nebst Zubehör befinden, sollen auf

den 6. November d. J. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage,

in dem Krügerschen Hause in der kleinen Ulrichsstraße öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 20. Oct. 1809.

Dr. L. J. Streiber, Districts-Notarius.

Da mit dem 1sten November dieses Jahres die Erhebung der Grundsteuer von der Commune Halle für den Monat November ihren Anfang nimmt, so wird nicht allein dieses, sondern außerdem auch noch hierdurch bekannt gemacht, daß das Einnahme-Büreau in das Haus des Geldwechslers Herrn Ludwig auf dem alten Markte parterre im rechten Laden für die Zukunft verlegt ist. Halle, den 24. October 1809.

Anzeige. Ich zeige hiermit an, daß ich auf den zukünftigen Dienstag einen sehr merkwürdigen Ochsen zum Schlachten erhalte. Da dieser wegen seines starken Wuchses und ausgezeichneten Fettes einer der seltensten ist, so mache ich hiermit ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, und stehet Jedermann frey, ihn unentgeltlich zu besehen bey dem Fleischermeister Fischer in der Fleischergasse.

Es liege eine Parthie Wolle auf dem Neumarkt im Krollschen Hause Nr. 1289 sowohl Centner als Steinweise zum Verkauf.

Es sollen auf nächstkommenden Dienstag als den 31sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Strohhofe im Teutschbeinschen Hause 2 gesunde schwarze Zugpferde nebst Geschirr, wie auch Leiterwagen, Pflüge, Eggen, Walze und andere Ackergeräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Preuß. Courant verauctionirt werden.



Tobacks-Veränderung.

Ich habe nicht nur neuerdings die Preise meiner Tobacke, welche ich gepackt das Pfund zu 32 Loth verkaufe, herabgesetzt, sondern es ist auch die Qualität derselben um ein Wertliches abermals verbessert worden, daher ich auf noch mehr neue, gefällig zu machende Versuche wohl rechnen kann. Nichts als Vorurtheil und Neid (letzterer ein hämischer Feind) ist vermögend, den Werth meiner Tobacke nach ihren Preisen und Gewichte tadeln zu können. Die gegenwärtigen Preise sind in Münze wie folget:

Ext. ff. Cnaster 48 Gr.

Spanisch, Neel 40 Gr.

Punsch: Cnaster 28 Gr.

Dronoco: Cnaster 24 Gr.

St. Thomas-Cnaster 20 Gr.

Cobesso Portorico 18 Gr.

Mon Plaisier 16 Gr.

Louisianer Cnaster 14 Gr.

Tabac de Contenance 12 Gr.

Halb: Cnaster 10 Gr.

Portorico 9 Gr.

Batavia 9 Gr.

Englisch Toback Petum Optimum 8 Gr.

Cnaster et Batavia eine Sorte 8 Gr.

Schweizer Kräuter-Toback $6\frac{2}{3}$ und 8 Gr.

Gesellschafts: Cnaster 6 Gr.

Porto Marino $4\frac{2}{3}$ Gr.

nebst noch mehr andern und geringern Sorten:

Es blühe Westphalen, zu 36 Gr. 32, 12 u. 6 Gr.

Petit-Cnaster II auch 14 Gr.

Loose geschnittene Tobacke, als:

Amerikanisch Swuizent 4 Gr.

Hamburger Swuizent 5 Gr.

Englisch Swuizent 6 Gr.

Spanische Ciggaros 1 Hundert 44 Gr., 1 Dugend

$5\frac{1}{2}$ Gr., 1 Stück 6 Pf.

Bey mehrern Pfunden und Thalerweise sind die Preise noch billiger. in der Tobacks- und Material-Handlung bey Ch. Fr. Voigt, Kaufmann vorm Steinthor.



A n z e i g e

eines vorzüglichsten und sehr zu empfehlenden Werkes:

E l p i z o n

oder

über meine Fortdauer im Tode.

3 Theile und 2 Anhänge. 8.

Danzig und Leipzig, 1803—1808.

Preis 7 Thlr. 16 Gr.

Oeffentliches Bekenntniß.

(Aus dem Reichsanzeiger.)

Vor einigen Jahren las ich in einer biographischen Skizze, genannt — Blicke in Karl Wilhelm Müllers Leben — daß der geheime Kriegerath Müller zu Leipzig, als er über den Tod seiner Schwester ganz untröstlich gewesen, und deshalb seinen Glauben an Unsterblichkeit mehr, als je zu stärken gesucht, viel Beruhigung im Elpizon gefunden habe. Nachher las ich wieder in der Zeitung für die elegante Welt, daß der Kreissteuer-einnnehmer Weiße in den letzten Zeiten seines Lebens den Elpizon auch zu seiner Lieblings-Lectüre gewählt habe. Ganz kürzlich ward mir von glaubwürdigen Männern geschrieben, daß der Domherr von Rochow ebenfalls am Abend seiner Tage sich noch am Elpizon, wie an der Postille von Sintenis, besonders erquickt habe. Drey respectable Männer, dachte ich bey mir, die du wohl gekannt hast; ihr Urtheil gilt. Angerrieben hierdurch las auch ich den nunmehr vollendeten Elpizon, und fand ihr Urtheil durch mein Herz bestärkt. Sintenis mag ihn selbst verfertigt, oder nur herausgegeben aben — ich glaube das Erstere — so danke ihm dafür, wer danken kann. Er hat Unsterblichkeit bewiesen, wie sie bewiesen werden kann, und sich auch dadurch auf der Erde unsterblich gemacht. Ich seane ihn für meine Befeh- rung, aus einem alten harmdächtigen Zweifler bin ich ein Gläubiger geworden, und mache es allen, die noch Zweifler sind, wie ich einst war, zu einer heiligen Ange- legen-

legenheit, den Epiizon zu lesen und — zu studiren. Keis-
neeweges zweifle ich daran, daß es ihnen dann so gehen
werde, wie mir. Der erste Theil, worin die menschliche
Fordauer im Tode ohne Gott sogar bewiesen wird, war
schon anziehend für mich; der zweyte aber, in welchem
sie mit und durch Gott bewiesen erscheint, war es noch
weit mehr, und auch der dritte, welcher das, was die
Bibel darüber enthält, an der Hand einer richtigen Erze-
gese und unter vielen neuen Ansichten aufstellt, hat mich
sehr interessiret. Wohl mir, daß ich von jenen drey
Edeln hörte, die dahin sind, und daß ich in ihre Fuß-
tapfen trat. Ich will nun den Weg zum Grabe so ru-
hig fortwandeln, wie sie ihn bereits zurückgelegt haben.

L. E. Gr. v. L.

Ist auch für denselben Preis in der Buchhandlung
des Waisenhauses zu haben.

Das alphabetische Sachenregister zu den in dem
Königreich Westphalen allein als gesetzlich eingeführten
Ausgaben des Gesetzbuchs Napoleons ist jetzt erschienen,
und zu den 4 verschiedenen Ausgaben des letztern bey
dem Buchhändler K ü m m e l unter dem goldnen Ringe
zu haben.

In einer angesehenen lebhaften Kunst- und Galan-
terie-Handlung wird ein auswärtiger Lehrling verlangt,
welcher die gehörigen Vorkenntnisse besitzt und von bra-
ven Eltern ist. Das Nähere erfährt man beym Faktor
B o r g o l d jun. in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß meine
jetzige Wohnung der Post gegenüber in dem Hermanns-
schen Laden ist, wo von nun an jederzeit sowohl Damen-
puß als auch verschiedene andere weibliche Arbeiten in
Strickereyen und feinen Nähtereyen sowohl vorrätzig als
auf Bestellung gemacht werden.

Friederike Besser.

Sollte Jemand ein gutes Forteplano vermietthen
wollen, der melde sich im Gräve'schen Hause in der
Steinstraße. Auch steht daselbst ein gut Klavier zu
verkaufen.

Zwey von einem großen Kunstkenner in Dessau sehr empfehlbare Virtuosen, die Herren Schneider und Böttcher, werden nächsten Sonnabend ein Concert auf dem Kronprinz geben.

Zweyhundert und fünfzig Thaler preuß. Courant, die der Kirche zu Wallwitz gehören, sollen hypothekarisch auf liegende Grundstücke ausgeliehen werden. Die, welche die gehörige Sicherheit nachzuweisen im Stande sind, können sich bey dem Herrn Pastor Spörel auf dem Petersberge oder bey dem Kirchvater Herrn Brömme in Wallwitz melden.

Ich habe ein Commissionelager von allen Sorten Wachstichter, als 4, 5, 6, 8 aufs Pfund, desgleichen Nachlichter, auch Altarlichter von verschiedener Größe. Die Waare ist äußerst schön, von ganz reinen Wachs und ohne alle Beymischung, weshalb ich solche mit Recht bestens empfehlen kann. Weißen und gelben Wachsstock von vorzüglicher Schönheit erwarte ich in diesen Tagen ebenfalls.

Gottfr. Wilh. Grünwald
in Glaucha vor Halle.

Frische Salzbutte in Fäßchen von circa 10 und 20 Pfund, das Pf. à 6 Gr., ausgestochen à 7 Gr. Courant. — Eine Sorte losen Tobak à 3 Gr. das Pfund bey
J. v. Müller am Markte.

Bester geseimter Honig ist in ganzen Tonnen, auch zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{16}$ Centner zu haben bey dem Kaufmann

Friedrich Wilhelm Richter
am Markte in Halle

Weißes raffinirtes Del, die Kanne 11 Gr Münze, ist zu haben bey dem
Seilermeister Keil,
wohnhaft an der großen Ulrichstraße.

Gute trockne Schlettauer Schocht Braunkohlensteine sind zu haben bey dem Maurermeister Kecke hinter dem Rathhause

Den 27 October wird in der hiesigen Stadtziegeley frischer Kalk ausgefahren. **Richter.**

